

Vorlage-Nr. 14/458

öffentlich

Datum: 20.04.2015
Dienststelle: LVR-Denkmalpflege im Rheinland
Bearbeitung: Frau Dr. Pufke

Kulturausschuss **06.05.2015** zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur aktuellen Tätigkeit und zu den Perspektiven der Denkmalpflege im Rheinland

Kenntnisnahme:

Der Bericht zur aktuellen Tätigkeit und zu den Perspektiven der Denkmalpflege im Rheinland wird gemäß Vorlage Nr. 14/458 zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Mit Vorlage Nr. 14/458 wird ein Überblick über die Tätigkeiten des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR) und ein Hinweis auf die derzeitige personelle Situation in folgender Reihenfolge gegeben:

1. Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes

Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes - besonders zu Fragen der Zusammenarbeit mit den Unteren Denkmalbehörden (UDB) sowie erste Erfahrungen mit dem neu eingeführten § 29 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW), dem sog. Verursacherprinzip.

Das LVR-ADR unterstützt die Kommunen/Unteren Denkmalbehörden durch Orientierungshilfen für die Erstellung von Erlaubnisentwürfen und Abbruchdokumentationen und wird beratend in kreisweiten Dienstbesprechungen tätig. Damit leistet das LVR-ADR einen Beitrag zur Fortbildung, aber auch zur Sicherstellung einer einheitlichen Beratungs- und Erlaubnispraxis im Rheinland.

2. Personalsituation

Seit dem letzten Bericht mit Vorlage Nr. 13/953 ist der Personalbestand des LVR-ADR weitgehend konstant geblieben. Aufgrund des gedeckelten Personalkostenbudgets des Dezernates 9 ist die Personalsituation jedoch in Konsequenz dessen angespannt (vier vakante Referentenstellen). Dies wirkt sich in Folge auf die Arbeitskapazität und somit auf die Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben des Amtes aus.

3. Abgeschlossene und laufende Projekte

Mit Vorlage Nr. 14/458 wird ausführlich über abgeschlossene und laufende Projekte berichtet, wie z.B. zu Ausstellungen und Workshops oder IT-Projekten, wie bspw. BODEON oder neuen Inventarisationsprojekten des LVR-ADR zum Kirchenbau der Nachkriegsmoderne oder zu Siedlungen.

4. Arbeitsschwerpunkte der Abteilungen und 5. Öffentlichkeitsarbeit

Abschließend werden die Arbeitsschwerpunkte der vier Abteilungen des Amtes, Inventarisierung, Bau- und Kunstdenkmalpflege, Restaurierung und Dokumentation sowie neue Entwicklungen in der Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt.

Neben den Nachqualifizierungen von Denkmaleintragungen, steht die Beratung zu allen Fragen der Denkmalpflege im Vordergrund. Daneben pflegt das LVR-ADR einen intensiven fachlichen Austausch mit Partnern der amtlichen Denkmalpflege, z.B. in Dienstberatungen mit kirchlichen Bauämtern oder in neu eingeführten Werkstattgesprächen im LVR-ADR. Das Amt sammelt und erweitert kontinuierlich Informationen zu Baudenkmalern im Rheinland durch Fotografien, Bauforschungen, Vermessungen und Dokumentationen und archiviert seine Bestände im Rahmen der Digitalisierung in der Datenbank BODEON.

Eine neue Kommunikationsstrategie für das LVR-ADR erweitert die Öffentlichkeitsarbeit um neue Ideen, wie die Vortragsreihe „Denkmalpflege im Blick“ oder Informationsveranstaltungen und Handreichungen für die Unteren Denkmalbehörden sowie Informationen über die Ziele von Denkmalpflege und Denkmalschutz in kommunalen Ausschüssen oder Bürgermeisterkonferenzen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/458:

LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege/LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR)

Bericht zur aktuellen Tätigkeit und zu den Perspektiven der Denkmalpflege im Rheinland

I. Ausgangssituation

Denkmalschutz und Denkmalpflege sind ein dezidiertes Auftragsfeld lt. Landschaftsverbandsordnung (LVerbO), § 5 Abs. 1 Buchstabe b Ziffer 2 und somit Teil der Kulturarbeit des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR).

Daher hat der Kulturausschuss der den Landeskonservator/die Landeskonservatorin gebeten, in zeitlichen Abständen über die Tätigkeit des LVR-ADR im Rheinland zu berichten.

II. Sachstand

1. Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes

Für den Vollzug des Denkmalschutzgesetzes NRW (DSchG NRW) sind die Unteren Denkmalbehörden (UDB) in den Kommunen zuständig. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunen besteht allerdings nicht selten Klärungsbedarf zum Gesetzesvollzug.

Um eine einheitliche Beratungs- und Erlaubnispraxis der Kommunen zu gewährleisten, leitete das LVR-ADR in kreisweiten Dienstbesprechungen mit den UDB einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch in die Wege und unterstützt damit die Kreise als Obere Denkmalbehörden in ihrer gesetzlich verankerten Beratungspflicht gegenüber kleineren und mittleren Kommunen, die über keine eigene Baugenehmigungsbehörde verfügen.

Dabei kommen auch aktuelle Themen wie bspw. der Umgang mit Windkraftanlagen in Denkmalnähe oder die energetische Sanierung von Denkmälern zur Sprache, aber auch allgemein Fragen zur Eintragungs- und Erlaubnispraxis gem. § 3 oder 9 DSchG NRW.

Um die Bearbeitung von Erlaubnisansuchen effektiver zu gestalten und für das LVR-ADR aussagekräftigere Unterlagen zur Beurteilung zu erhalten, entwickelte das LVR-ADR als Hilfestellung für die Kommunen eine Handreichung zur Bearbeitung von Erlaubnisverfahren. Hiermit wurde eine Arbeitshilfe für die Praxis des Deutschen Städtetages und des Städte- und Gemeindeverbundes aus dem Jahr 2000 aufgegriffen und auf eine handliche Checkliste mit Erläuterungen zusammengefasst.

Das LVR-ADR leistet damit, neben seinen gesetzlich zugewiesenen Kernaufgaben zur fachlichen Beratung und Erstattung von Gutachten, zur wissenschaftlichen Untersuchung und Erforschung sowie Veröffentlichung, zur Konservierung und Restaurierung sowie fachlichen Überwachung von Maßnahmen und zur Wahrnehmung der Interessen der Denkmalpflege als Träger öffentlicher Belange, einen wichtigen Beitrag zur Fortbildung der Kommunen. Die Novellierung des Denkmalschutzgesetzes im Juli 2013 wirkt sich auf das LVR-ADR besonders durch die Neueinführung des in § 29 DSchG NRW geregelten sog. Verursacherprinzips aus. Erstmals ist für den Verlust von Baudenkmalen oder deren substantielle Veränderung eine Dokumentation und wissenschaftliche Untersuchung zur Sicherung als Sekundärquelle möglich. Das LVR-ADR hat auch hierzu für Kommunen und Eigentümerinnen und Eigentümer einen Leitfaden zur Dokumentation entwickelt.

Deutlich spürbar ist die Beratungstätigkeit für Dokumentationen vor Abbruch eines Baudenkmals angestiegen.

2. Personalsituation

Seit dem letzten Bericht mit Vorlage Nr. 13/953 ist der Personalbestand des LVR-ADR im Wesentlichen beibehalten worden. Allerdings konnten seit 2014 mehrere Referentenstellen in der Inventarisierung und der Bau- und Kunstdenkmalpflege aufgrund des gedeckelten Personalkostenbudgets des Dezernates noch nicht wieder besetzt werden. Die Kolleginnen und Kollegen sind neben kommissarischen Vertretungen mit dem angewachsenen Arbeitsanfall besonders durch die erhöhte Anzahl von Klagefällen belastet. Dies wirkt sich in Konsequenz auf die Arbeitskapazität und somit auf die Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben des Amtes aus.

3. Projekte des LVR-ADR

a) Kürzlich abgeschlossene Projekte:

Das LVR-ADR war am **Verbundprojekt „1914 – Mitten in Europa. Das Rheinland und der Erste Weltkrieg“** im Rahmen des internationalen Auftaktkongresses „Aggression und Avantgarde. Zum Vorabend des Ersten Weltkriegs“ in Bonn (23.-25. September 2013) mit drei Vorträgen beteiligt.

Alle zwei Jahre richtet das LVR-ADR den **Rheinischen Tag für Denkmalpflege** in einer rheinischen Kommune vor Ort aus, der am 5. Mai 2013 in Kalkar unter dem Motto „Der Niederrhein - Kunstlandschaft der Spätgotik“ stattfand. Anliegen ist es, einem breiten interessierten Publikum möglichst alle Aspekte denkmalpflegerischen Handelns an einem konkreten Thema vorzustellen. In Kalkar wurde insbesondere die Kirche St. Nicolai als ein Zentrum spätmittelalterlicher Bildschnitzerkunst am Niederrhein gewürdigt.

Vom 08.-14. September 2014 fand der jährlich vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz ausgerichtete **DNK-Studentenworkshop** auf Burg Trips bei Geilenkirchen unter dem Motto: **„Burg Trips – Vom Befund zum Konzept“** statt.

Die Hauptburg von Trips war über 600 Jahre bewohnt, seit den 1960er Jahre prägen Leerstand und Verfall das imposante Zeugnis rheinischer Adelskultur.

Der interdisziplinäre Workshop ermöglichte 20 Studierenden aus ganz Deutschland entsprechend der drei großen Aufgabenfelder der Denkmalpflege – Inventarisierung, Dokumentation/Bauforschung sowie Maßnahmenentwicklung - Ideen für einen künftigen Umgang und eine sinnvolle Nutzung des Objektes zu erarbeiten. Die Ergebnisse des Workshops wurden in der Reihe der Mitteilungen des LVR-ADR publiziert.

Über die reguläre Arbeit des LVR-ADR hinaus, erfolgte die redaktionelle Betreuung der **Ausstellung „In letzter Minute gerettet“**, der Volontärinnen und Volontäre der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger der Bundesrepublik Deutschland. Darin werden akut vom Abriss oder Verfall bedrohte Baudenkmäler aus allen Bundesländern präsentiert. Die Ausstellung wurde anlässlich der Denkmal-Messe in Leipzig im November 2014 eröffnet.

Das LVR-ADR war neben weiteren Projektpartnern 2013 intensiv an der Erarbeitung der **Wanderausstellung „Unser Denkmal. Wir machen mit“** beteiligt (Eröffnung 23. Mai 2013 im Düsseldorfer Landtag). Neben einer Auswahl rheinischer Ehrenamtsprojekte steuerte das LVR-ADR auch einen unmittelbar im Amt angesiedelten Baustein ehrenamtlichen Engagements bei, indem es junge Menschen vorstellte, die im LVR-ADR ein Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege absolvierten.

Gemeinsam mit der Fakultät für Architektur/Institut für Baugeschichte und Denkmalpflege der Fachhochschule Köln lud das Amt in 2013 und 2014 zu insgesamt vier **„Kölner Gesprächen zu Architektur und Denkmalpflege“** ein, die jeweils im Mai und im November eines Jahres stattfinden. Folgende Themen wurden behandelt: „Ehrenamt

und bürgerschaftliches Engagement in der Denkmalpflege“, „Perspektiven der Denkmalförderung“, „Denkmäler aus Eisen und Stahl“ und „Orgeldenkmalpflege“.

Zum achten Mal fand am 25. Oktober 2014 eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung zu **„Historische Gärten und Parks in privater Hand: Lebendiges Gartenerbe. Ein Erfahrungsaustausch mit den Nachbarländern“** statt. Die von vielen beruflich und privat Interessierten geschätzte Tagung, die das LVR-ADR mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. sowie dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz veranstaltet hat, ist mittlerweile fester Bestandteil des Fortbildungsangebotes des Amtes.

In den Jahren 1887 und 1888 wanderte der zwanzigjährige Paul Clemen, der spätere Provinzialkonservator der Rheinprovinz, durch Tirol und fertigte zahlreiche Zeichnungen von Burgen an, die sein Interesse an der Erforschung dieser Architekturgattung bekunden. Seine Zeichnungen sind wichtige Bildquellen, die den Zustand der Burgen im späten 19. Jahrhundert und ihre Einbindung in die Landschaft zeigen.

Das Zeichnungskonvolut, das sich im Clemen-Nachlass des LVR-ADR befindet, wurde vom 25. Mai bis 3. November 2013 erstmals im Schloss Tirol – Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte unter dem Titel **„Paul Clemen, Reiseskizzen aus Tirol, 1887“** ausgestellt. Konzept und wissenschaftliche Leitung der Ausstellung wurden in enger deutsch-italienischer Kooperation von Helmut Stampfer (Bozen) und Dr. Ulrich Stevens (LVR-ADR) bewerkstelligt. Ein Ausstellungskatalog mit farbigen Abbildungen sämtlicher Zeichnungen ist erschienen.

Anlässlich des 1200. Todesjahres von Karl dem Großen fand in Aachen vom 20. Juni bis 21. September 2014 die **Ausstellung „Karl der Große. Macht, Kunst, Schätze“** im Rathaus, im Centre Charlemagne und in der Domschatzkammer statt, zu der das LVR-ADR neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der Pfalzkirche beitrug. Ein weiteres Aachener Jubiläum, die 600-Jahr-Feier der gotischen Chorhalle, bot den Rahmen für die **Ausstellung „Ritzzeichnungen. Die verborgenen Baupläne in der gotischen Chorhalle des Aachener Doms“**, die vom 20. Juni bis 14. September 2014 im Kreuzgang des Doms zu sehen war. Mit Schautafeln, Exponaten und einer Animation wurden die Erkenntnisse der Bauforschung des LVR-ADR über in die Wand geritzte, gotische Architekturzeichnungen präsentiert.

Nach langer kontroverser Diskussion um die bereits seit 2002 beantragte Unterschutzstellung der ehemaligen Außenschachanlage Niederberg 4 in Kempen-Tönisberg rief das LVR-ADR im Herbst 2014 den zuständigen Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW/Michael Groschek an, um eine **Entscheidung über den Denkmalwert** der Anlage herbeizuführen.

Die Entscheidung des **Ministers** fiel Anfang 2015 zugunsten der Eintragung des Denkmals in die Denkmalliste der Stadt Kempen. Der Fall stieß auf große öffentliche Resonanz.

Gemäß § 12 Abs. 3 Landesplanungsgesetz NRW sind bei der Erarbeitung von Raumordnungsplänen Fachbeiträge zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang hat die Bezirksregierung Düsseldorf sowie der Regionalverband Ruhr den LVR mit der Erarbeitung entsprechender **Fachbeiträge Kulturlandschaft** für den Regionalplan Düsseldorf (2013) und den Regionalplan Ruhr (2014) beauftragt.

Zusammen mit Kulturdienststellen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (hier für den Regionalplan Ruhr) sowie dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), dem LVR-Fachbereich Umwelt und unter Koordination von Herrn Dr. Kleefeld, LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege, hat das LVR-ADR an der Erstellung dieser Fachbeiträge Kulturlandschaft mitgearbeitet. Die Fachbeiträge beschäftigen sich mit dem historisch gewachsenen landschaftlichen Kulturerbe und stellen planungsrelevante Informationen zur Verfügung.

Das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen hat im Herbst 2013 die beiden Landschaftsverbände mit der Durchführung eines **Pilotprojektes zur Umsetzung der INSPIRE** (Infrastructure for Spatial Information in Europe) **Richtlinie für den Denkmalschutz in NRW** beauftragt. Ziel des Pilotprojektes war es, u.a. zu erkunden und zu erproben, ob die Denkmalpflegeämter der Landschaftsverbände eine Sammlungs-, Bündelungs- und Verteilfunktion der entsprechenden Informationen zu Denkmälern und Denkmalbereichen übernehmen können. Im Rahmen des Projektes wurden im LVR-ADR rd. 3.000 Datensätze von Denkmälern bearbeitet. Im Ergebnis wurde deutlich, dass die Kommunen bei der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie aufgrund der unterschiedlichen Datenhaltung auf externe Unterstützung angewiesen sind.

b) Aktuelle Projekte:

Nach wie vor ist das LVR-ADR mit einer Reihe von **IT-Projekten** befasst.

Das von den beiden LVR-Fachämtern für Bodendenkmalpflege und Denkmalpflege konzipierte neue Denkmalinformationssystem **BODEON** (Bodendenkmalpflege/Denkmalpflege online) ging nach eingehenden Tests am 23.12.2013 im LVR-ADR in Betrieb, begleitet von entsprechenden Schulungen und internen Workshops. Mit Ende der Realisierungsphase im März 2014 konnte der Produktivbetrieb dann für beide Fachämter aufgenommen werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Zugriff auf die Daten. Dazu gehören fachliche Informationen, Unterschutzstellungen und denkmalpflegerische Maßnahmen inklusive Dokumentenverwaltung, Infos zu Objekt-Hierarchien, Datierung, Nutzung und Ausstattung sowie Literaturangaben. Das Projekt benötigt weiterhin finanzielle Unterstützung, um das Programm optimieren bzw. weiterentwickeln zu können.

Für das digitale Fach-Informationssystem zur Darstellung von historischen Kulturlandschaften **KuLaDig** (Kultur.Landschaft.Digital) stellt die Abteilung Inventarisierung als denkmalwert begutachtete Einzelobjekte mit Kurztexten ein, so z.B. zum ehemaligen Regierungsviertel in Bonn oder zum Deilbachtal in Essen-Kupferdreh.

Im Projekt **VESPA** (Verteilung, Speicherung und Archivierung von digitalen Daten im Kulturdezernat des LVR) wurde unter Beteiligung des LVR-ADR eine wirtschaftliche, nutzungsorientierte System- und Speicherarchitektur für digitale Kulturdaten und deren nachhaltige Sicherung konzipiert und produktiv gesetzt. Angelehnt an internationale Standards sind verbindliche Vorgaben und Workflows für die Speicherung und Verschlagwortung von digitalen Objekten erarbeitet sowie übergreifende, rechtegesteuerte Recherche- und Anzeigefunktionen für digitale Kulturdaten realisiert worden. Nach dem Prinzip „einmal speichern - mehrfach verlinken“ ergeben sich Einsparpotenziale vor allem durch die Vermeidung von kostenintensiver Mehrfachspeicherung.

Das seit 2009 mit Fördermitteln des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW durchgeführte Projekt **„Erkennen und Bewahren. Kirchenbau der Nachkriegszeit in Nordrhein-Westfalen“** zur flächendeckenden Erfassung der seit 1945 in Nordrhein-Westfalen errichteten Kirchen wurde auch in den Jahren 2013-2014 fortgesetzt. Insgesamt wurden von den ca. 1200 Kirchen nach 1945 im Rheinland bisher rund 800 Kirchen erfasst. Rund 350 Kirchen der Nachkriegszeit sind bereits vor Projektbeginn im Rahmen von Anfragen und Einzelfallbegutachtungen durch das LVR-ADR registriert worden. Das bereits vorliegende umfangreiche Erfassungsmaterial wird seit Mitte 2014 systematisch in Hinblick auf die Frage nach dem Denkmalwert der Kirchen ausgewertet. Aus dem Projekt ging als Arbeitsheft Nr. 81 der Band „Moderne Kirchen im Rheinland“ (2014) hervor.

Siedlungen in Nordrhein-Westfalen sind ein überaus wichtiger Bestandteil der Industrie-, Sozial-, Architektur- und Stadtbaugeschichte des Landes. Seit etwa 30 Jahren befasst sich auch die Denkmalpflege mit dieser Architekturgattung. Um einen umfassenden Überblick über Siedlungen zu erhalten, erstellt das LVR-ADR unter Mitwirkung des Instituts Industrie - Kultur - Geschichte - Landschaft / Köln ein **Gattungsinventar zu Siedlungen im Rheinland**. Insgesamt rund 270 Siedlungen werden seit Herbst 2014 nach einem einheitlichen und qualitativ hoch stehenden Bearbeitungsstandard erfasst und die historischen Zusammenhänge und Bedeutungsdimension der Siedlungen erläutert. Das Siedlungsinventar Rheinland wird mit Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR gefördert. Geplantes Projektende ist Ende 2016.

Die **Erfassung und Dokumentation von Gartenhäusern im Rheinland** ist ein Projekt, das in Zusammenarbeit von Bauforschung und Gartendenkmalpflege im LVR-ADR durchgeführt wird. Die Lusthäuschen und Pavillons in rheinischen Gärten stammen aus dem frühen 18. bis 20. Jahrhundert und zählen zu den hoch gefährdeten Baudenkmalern, da sie Umgestaltungen oder sogenannten „Verdichtungen“ durch Neubebauung bisheriger Freiflächen in besonderem Maße zum Opfer fallen.

Als phantasievolle Kleinarchitekturen wiederholen Gartenhäuser häufig im Miniaturformat die Bauformen ihrer Zeit. In Schloss- oder Klostergärten, aber auch im Privatgarten erfüllen sie wichtige Funktionen als Belvedere oder als idyllischer Rückzugsort und setzen Akzente in der Gartenanlage.

Die Vorbereitungen für die **Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL), die 2016 im Rheinland** mit dem Themenschwerpunkt Industriedenkmalpflege stattfinden wird, laufen seit 2013. Dazu hat sich eine amtsinterne abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet. In die Konzeption der Tagung werden darüber hinaus vier Arbeitsgruppen der VdL eingebunden:

Die AG Industriedenkmalpflege, die AG Inventarisierung, die AG Städtebauliche Denkmalpflege sowie die AG Gartendenkmalpflege. Der Haupttagungsort wird das LVR-Industriemuseum Oberhausen sein; das ebenso wie die Architektenkammer NRW als Partner für die Tagung gewonnen werden konnte.

4. Arbeitsschwerpunkte Abteilungen

a) Inventarisierung

Größere Maßnahmen an Baudenkmalern machen in zunehmendem Maße Präzisierungen der oft mehr als dreißigjährigen Eintragungstexte notwendig. So für die Schlösser Augustsburg und Falkenlust in Brühl, Schloss Kalkum in Düsseldorf, Schloss Burg in Solingen und Schloss Gräfenstein bei Ratingen. Das gilt auch für die nur selten zu den Schlössern erfassten und damit geschützten historischen Parks und Gärten. Ferner ist die Erfassung von Denkmalbereichen zu nennen, wie Dormagen-Zons, Düsseldorf, Denkmalbereich Siedlung "Golzheim", Mettmann – Stadtkern oder Solingen-Untenburg. Neben den klassischen Denkmälern und Gattungen beschäftigen die Abteilung weiterhin die Bauten und Anlagen der Nachkriegsmoderne, z.B. die Universitätsbauten in Köln, verschiedene Museen (in Neuss und Köln), das Japanische Kulturinstitut in Köln, das Kármán-Auditorium in Aachen, der Rheinauenpark Bonn (BuGa) und zahlreiche private Wohnhäuser.

b) Bau- und Kunstdenkmalpflege

Schwerpunkt der Arbeit ist nach wie vor die umfangreiche Beratungs- und Gutachtertätigkeit der Abteilung. Mit über 9.000 Beratungen zu Maßnahmen an Baudenkmalern – die meisten hiervon vor Ort - und rund 4.000 gutachtlichen Stellungnahmen in den Jahren 2013-2014, war die Abteilung mehr als ausgelastet.

Hinzu kommt eine Fülle von Stellungnahmen im Rahmen von Bauleitplanungen.

Der fachliche Austausch mit Partnern der amtlichen Denkmalpflege ist eine der wichtigsten Fortbildungsinstrumente der Abteilung. So dienen die jährlichen Ämtertreffen

mit den Kolleginnen und Kollegen der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur diesem Wissenstransfer, zuletzt in Solingen-Untenburg zum Thema Denkmalbereiche. Kontinuierlich fortgesetzt wurde auch der enge fachliche Kontakt zur Bauabteilung des Bistums Aachen, ergänzt um ein erstes Treffen mit Kolleginnen und Kollegen in der Evangelischen Landeskirche im Rheinland. Im nächsten Jahr sollen Treffen mit dem Erzbistum Köln und dem Bistum Münster stattfinden. In Ergänzung des seit Jahren inhaltlichen Schwerpunktes zum Thema „Energieeffizienz“ erstellte die Abteilung einen Leitfaden „Energetische Optimierung von Baudenkmalern“, der unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit Grundsätze für eine energetische Ertüchtigung von Baudenkmalern vorstellt.

c) Dokumentation

Ein Schwerpunkt der Bauforschung bildete die Untersuchung und Bewertung von ländlichen Fachwerkbauten, Hofanlagen, Wohnstallgebäuden und Hallenhäusern des 16.-18. Jahrhunderts. Zugleich konnte die Begleitung langjähriger Großprojekte erfolgreich fortgesetzt werden, so in enger Kooperation mit dem LVR-ABR zu den Befunderhebungen bei den Innenraumsanierungen und Bodeneingriffen in der ehem. Klosterkirche St. Stephani, Auffindung in Zülpich-Bürvenich. Intensiven Arbeitseinsatz erforderte die Erforschung und Vermessung von rheinischen Burgen (z.B. Burg Helberg in Gummersbach) sowie die langjährigen Großprojekte Burg Engelsdorf in Aldenhoven-Engelsdorf und Schloss Hardenberg in Velbert-Neviges.

In den Jahren 2013/14 erstellte die Fotowerkstatt 10.186 neue Aufnahmen von Bau- und Kunstdenkmälern und deren Ausstattung, von Kulturlandschaften und Ortsbildern im gesamten Rheinland. Die Neuaufnahmen stehen in Zusammenhang mit laufenden Baumaßnahmen oder Restaurierungen sowie mit aktuellen Projekten und Publikationen des Amtes.

Die Digitalisierung und Datenerfassung der analogen Fotobestände, besonders der Groß- und Mittelformate, wurde 2013/14 mit Schwerpunkt auf dem analogen Farbmaterial des LVR-ADR weitergeführt. Die Digitalisierung der analogen Bild- und Planbestände wird auch in den nächsten Jahren noch Priorität haben. Mit dem Scannen von 13/18 Glasnegativen aus der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit wurde 2014 begonnen und erste Fotos in die Bilddatenbank eingestellt. Im Planarchiv konnten wertvolle alte Sammlungsbestände digital verfügbar gemacht und wissenschaftlich fundiert erfasst werden, so das kulturhistorisch einzigartige Konvolut von 641 Zeichnungen rheinischer Schlösser, Burgen und Ortsbilder, die der wallonische Maler Renier Roidkin um 1720/30 anfertigte.

d) Restaurierung

Der Tätigkeitsschwerpunkt der Abteilung lag auf der intensiven fachlichen Beratung und Begleitung laufender Restaurierungsmaßnahmen. Dies betraf u.a. die Brühler Schlösser, das barocke Torhaus der Abtei in Essen-Werden, die mittelalterlichen Stadtmauern in Duisburg und Mönchengladbach und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Köln. Vielfach trägt die fachliche und praxisnahe Beratung auf das jeweilige Objekt abgestimmter und angemessener Maßnahmen dazu bei, unnötigen Aufwand und damit auch Kosten zu vermeiden.

Neben der fachlichen Beratung vor Ort führt die Abteilung in besonders fachrestauratorisch und wissenschaftlich begründeten Fällen auch die Anlage von Musterflächen und exemplarische Restaurierungen durch.

In einem Werkstattgespräch mit externen Wissenschaftlern tauschten sich die Restauratorinnen und Restauratoren des LVR-ADR anhand eines aus dem 15. Jahrhundert stammenden Altares aus der Dreifaltigkeitskapelle in Aachen-Schleckheim über den zeitgemäßen Umfang von Restaurierungs- und Ergänzungsmaßnahmen aus.

Auch die Betreuung von Studentinnen und Studenten insbesondere der Restaurierungswissenschaften, sowie die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten im Rahmen eines Kooperationsabkommens mit der Fachhochschule Köln, CICS, zählt zu den Kernaufgaben der Abteilung. Die Forschungsarbeiten bereichern das Wissen um die Denkmäler im Rheinland, so z.B. die Masterarbeit „Der Apostelzyklus des 13. Jahrhunderts in St. Ursula in Köln – Technologische Untersuchungen und Überlegungen

zum restauratorischen Konzept zu den bemalten Steintafeln“ von Anja Raetz. Als Beispiel für die grenzübergreifende fachliche Kooperation und Vernetzung ist die Anfrage aus dem Bereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien zu Restaurierungsmöglichkeiten einer aus Zinkplatten bestehenden Fassadenverkleidung an dem 1792 errichteten und 1816 zur preußischen Zollstation umgenutzten „Weißen Haus“ in Lontzen zu nennen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des LVR-ADR steht seit Beginn des Jahres 2013 im Zeichen einer neuen **Kommunikationsstrategie**. Auf Initiative der LVR-Direktorin wurden Maßnahmen ergriffen, die eine positivere öffentliche Wahrnehmung von Denkmalpflege zum Ziel haben. Die Federführung liegt im LVR-Fachbereich Kommunikation (03).

Ausschlaggebend für die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie für das LVR-ADR war eine Häufung kritischer Berichterstattung. Neben bereits bestehenden Angeboten bzw. Aus- und Fortbildungsformaten, wie Pressegesprächen, Tagungen, Publikationen wurden auch neue Ideen, z.B. Informationsveranstaltungen und Handreichungen für Untere Denkmalbehörden oder Informationen über die Ziele von Denkmalpflege und Denkmalschutz in kommunalen Ausschüssen oder Bürgermeisterkonferenzen umgesetzt.

Im Rahmen einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit hat das LVR-ADR 2014 eine **Vortragsreihe** unter dem Titel **„Denkmalpflege im Blick“** gestartet. Diese Reihe im Äbtesaal der Abtei Brauweiler gibt unmittelbare Einblicke in die Denkmalpflege: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des LVR-ADR berichten über die Geschichte und Bedeutung verschiedenster Denkmäler in dieser Region und lassen Interessierte an ihren jüngsten Forschungsergebnissen teilhaben. Das Themenspektrum war weit gefächert: Von der Entwicklung des Landschaftsparks Duisburg-Nord als neues Thema der Gartendenkmalpflege bis den Umbaumaßnahmen auf dem Gelände der ehem. NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel.

Das LVR-ADR nimmt nach wie vor aktiv am **Tag des offenen Denkmals** teil und öffnet seine Dienststelle in der Abtei Brauweiler für Besucherinnen und Besucher. Ungebrochen ist nicht nur an diesem Tag das Interesse an **Führungen durch die Amtswerkstätten**. Das Amt erreichen jährlich vielfältige Anfragen von Gruppen von Interessierten wie Vereinen oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Denkmalbehörden.

Die finanziellen Zuwendungen des LVR für die **Publikationsreihen** des LVR-ADR erfuhren vor allem durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen eine notwendige und wichtige Ergänzung.

Das betrifft die Bände 80 und 81 in der Reihe der Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege sowie die Jahrbücher 43 und 44, aber auch erstmals den Jahrgang 30 der Zeitschrift „Denkmalpflege im Rheinland“ (Heft 2 bis 4). Der 3. Rheinische Tag für Denkmalpflege am 5. Mai 2013 in Kalkar wurde zum Anlass genommen, die Zusammenarbeit mit der LVR-Hausdruckerei in der Zentrale in Köln-Deutz zu intensivieren. Mit der Dokumentation der Veranstaltung sollte die Reihe der „Mitteilungen aus dem LVR-ADR“ neu aufleben, die seit 2007 ruhte. In den Berichtsjahren 2013 und 2014 konnten insgesamt fünf Hefte vorgelegt werden.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für den vierten **Rheinischen Tag für Denkmalpflege** am 10. Mai **2015** in der Marienkirche in Düren. „Zwischen Stolz und Vorurteil. Nachkriegskirchen im Rheinland“ lautet der Titel der Veranstaltung rund um die Zukunft unserer Nachkriegskirchen, die als ergänzende Öffentlichkeitsarbeit zum Inventarisationsprojekt des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Städtebau und Verkehr NRW zu verstehen ist.

Jährlich finden rd. zehn **Presseveranstaltungen** statt, bei denen neue Publikationen oder laufende Maßnahmen vorgestellt werden. Auf reges Interesse mit einer

entsprechenden Berichterstattung stießen in der letzten Zeit Untersuchungen an den Siegburger Apostelfiguren oder der Verleihung des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises.

Merklich schwieriger ist in den vergangenen Jahren die Pressearbeit geworden; das Schrumpfen der Zeitungslandschaft, das personelle Ausdünnen der Redaktionen ist direkt spürbar. Womöglich müssen zukünftig neue Wege gefunden werden, die Menschen von der Bedeutsamkeit von Denkmalpflege zu überzeugen. Zu dieser Aufgabe jedenfalls gibt es keine Alternative.

III. Weitere Vorgehensweise

Ein Schwerpunkt der künftigen Arbeit wird der Abschluss der beiden Inventarisationsprojekte zu Nachkriegskirchen und Siedlungen im Rheinland sein. Darüber hinaus gilt es insbesondere, die gesetzlichen Kernaufgaben des LVR-ADR und damit den gewachsenen Anforderungen an Gutachten sowie an Beratung angesichts der personellen Situation gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund sind der weitere Ausbau und die Entwicklung der IT-Projekte, besonders der Datenbank BODEON erforderlich, um die interne Kommunikation weiter zu stärken. Immerwährende Aufgabe ist es ebenfalls, dass öffentliche Bewusstsein für Denkmalschutz und Denkmalpflege zu fördern.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gem. Vorlage 14/458 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c